

BENSHEIM

Helfer der Patienten, Vorbild für Mitarbeiter

FALKENHOF Carlo Schmid, Ärztlicher Leiter der Caritas-Fachklinik, im Ruhestand

BENSHEIM (gs/ü). Nach 30 Jahren als ärztlicher Leiter der Caritas-Klinik für Abhängigkeitserkrankungen Schloss Falkenhof wurde Carlo Schmid in den Ruhestand verabschiedet.

Caritasdirektor Ansgar Funcke begrüßte zu der Feier Caritasdirektor Franz-Josef Kiefer, dessen Vorgänger Werner Veith und den früheren Klinikleiter Wilhelm Schulze. Aufsichtsratsvorsitzender Pfarrer Harald Poggel nannte den scheidenden Chefarzt eine Persönlichkeit, deren beruflicher Lebensweg geprägt war von Professionalität und Zuwendung.

„Er hat uns Mitarbeitern Dampf gemacht und die passgenaue Therapie durchgesetzt. Und er hat uns durch Belegungskrisen gebracht“, hieß es in der Abschiedsrede aus dem Mitarbeiterteam. Volker Trautmann, ehemaliger Patient und Vorsitzender des Förderkreises, bedankte sich bei dem Ruhestandler. Von einer therapeuti-

schen Gemeinschaft entwickelte sich die Klinik unter Leitung Schmidts zu einer Reha-Einrichtung. Es wurden Angebote wie Krankengymnastik, Sport- und Ernährungstherapie bis zum Lerntraining für Migranten eingeführt. Als eine der ersten Einrichtungen ihrer Art führte Schloss Falkenhof Kochkurse für Patienten ein. „Diese lebenspraktische Beratung, die Gruppentherapie und der familientherapeutische Ansatz sind Besonderheiten unserer Klinik“, so Schmid.

Hintergrund Ein Drittel der Patienten in der Klinik Schloss Falkenhof leidet neben der Sucht an Depression, Burn-out, Persönlichkeitsauffälligkeiten oder Psychosen. 80 Prozent können wieder ihren Beruf ausüben. Meilensteine der 30 Caritajahre von Carlo Schmid sind seine Mitwirkung am Aufbau der Adaptionseinrichtung in Heppenheim sowie der Tagesreha in Darmstadt. Die drei Einrichtungen des Caritasverbandes Darmstadt bieten über hundert Behandlungsplätze.



Abschied: Carlo Schmid (Mitte) wurde in Bensheim als ärztlicher Leiter der Caritas-Fachklinik Schloss Falkenhof in den Ruhestand verabschiedet. Links seine Nachfolgerin Ursula Hebrank, rechts Caritasdirektor Ansgar Funcke. FOTO: THOMAS NEU

Eile mit Weile

KONZERT Ronald Brautigam nimmt sich Zeit für einen großartigen Klavierabend

VON CHRISTIAN KNATZ

BENSHEIM. Ronald Brautigam hat einen fulminanten Klavierabend bei den Kunstfreunden Bensheim gegeben. So reizvoll wie das Klassikprogramm war am Samstag der Gegensatz zwischen Habitus und künstlerischem Ertrag.

Keine zehn Sekunden vergehen jeweils, wenn der Holländer die Bühne des Parktheaters betritt, sich kurz verbeugt, Platz nimmt und zu spielen beginnt. Das hat etwas von seinem Landsmann Herman van Veen, der in seinem Lied „Weg da“ den Zeitmangel vertont hat. So aber klingt es nicht, wenn Brautigam spielt. In Ludwig van Beethovens Pastoral-Sonate op. 28 hat er dermaßen die Ruhe weg, dass er ohne Spannungsabfall einen Akkord in der Coda des ersten Satzes schier endlos festhalten kann. Beethovens Scherzo-Sammelsurium setzt er durch kluge Wechsel in Tempo und Lautstärke zum Sinnstück zusammen; im Finale fällt die Kunst der beiden Meister vollends in eins: Gelassenheit und Geschwindigkeit gehen hier Hand in Hand.

Brautigams Technik ist erstaunlich. Um so mehr fällt es auf, dass er in Joseph Martin Kraus' auf Virtuosität getrimmter zweiter Klaviersonate zu Beginn einmal richtig danebenlangt. Rundum nämlich trifft der Pianist es genau, was der

große Unbekannte des 18. Jahrhunderts am Klavier ausformuliert hat – von den Ruhepunkten des langsamen Satzes bis zu üppigem Laufwerk vorher und nachher, das Brautigam mit beiläufiger Präzision präsentiert.

Ganz zu Anfang von Joseph Haydns ebenfalls auf Fingerfertigkeit abzielender Klaviersonate Hob. XVI:52 sind die einzelnen Töne der vielen, vielen Läufe nicht immer sicher zu scheiden, doch auch hier schafft der über die Tasten fliegende Holländer rasch den Sprung zur Exzellenz.

Waldstein-Sonate zum Finale

Fürs Finale hat er sich Beethovens Waldstein-Sonate op. 53 ausgesucht, bei der die Formel Kraft mal Geschwindigkeit einmal aufgeht. Hier aber spielt der Gast seine Erfahrung als Hammerklavier-Spezialist aus, dem auch Oktavgänge im Allegro gewaltfrei gelingen. Weil das für den Kopfsatz gewählte Tempo ungemein hoch ist, klingt es zuweilen nach einem Mann, der zum Zug muss. Im hymnischen Finale aber sind Beethoven und Brautigam, dessen Haartracht der des Komponisten ähnelt, wieder ganz beieinander: in dieser überirdischen Abgeklärtheit, die sich von noch so vielen Sechzehnteln nicht anfechten lässt und die Brillanz nur zum Hervorheben einer aufgeräumten Stimmung braucht. Summa cum laude.

Frühling im November beim Shopping-Sonntag in Bensheim



Der verkaufsoffene November-Sonntag in der Bensheimer Innenstadt wird als derjenige mit den meisten Sonnenstunden in die Geschichte eingehen. Die Fußgängermeile war voll. Überall lockten Schnäppchen und Sonderangebote, in vielen Geschäften gab's ein Gläschen Sekt oder einen Cocktail gratis und obendrein musikalische Ständchen von Country und Western bis zu Jazz und Schlageroldies, Gitarrenmusik und Tango. „Die Leute sind alle gut drauf. Die Stadt ist voll. Das Wetter ist, wie es ist“, kommentierte IHK-Vizepräsidentin Tatjana Steinbrenner mit Humor das Unabänderliche.

FOTO: DIETMAR FUNCK

Die Sprache von Pinsel und Farbe

BEHINDERTENHILFE Neue farbenfrohe Ausstellung unter dem Motto „Kunst kennt keine Behinderung“

AUERBACH (moni/ü). Jürgen Klaban ist einer der künstlerischen Talente, die in einer ausgeprägten Handschrift mit Pinseln und Farben, Kreide oder Kohle Bilder kreieren, die einzigartige Kommunikationskanäle sind. In der Ausstellung „Kunst kennt keine Behinderung“ gibt er seine Visitenkarte ab. Die köstlichen menschlichen Stilisierungen auf zwei Beinen geben seinen „Nasenmenschen“ eine prägnante Note.

Jedem einzelnen Bild aus der Reihe schreibt er eine Widmung zu. So hängen derzeit Chris und Sabine zwischen Marion und Anna. Die gesamte Reihe war schon vor der Vernissage in der Behindertenwerkstatt mit einem roten Punkt versehen – verkauft.

„Kunst kennt keine Behinderung“: Unter diesem Motto zeigen die Kreativen aus dem Malprojekt der Behindertenhilfe Bergstraße jedes Jahr ihre Produkte und stießen auch diesmal auf große Resonanz. Geschäftsführer Christian Dreiss begrüßte die Gäste – unter ihnen Vertreter des Kreises und der Stadt – zur 19. Ausstellung, die sich durch eine frohe Farbenpracht

deutlich von den „Vorgängern“ abgrenze. Vor allem, als die sonnenverwöhnte Bergstraße im Nebel abtauchte, hätte die Farbigkeit an den Wänden die Laune gesteigert.

„Gut gegen den Winter-Blues“, ergänzte Claus Maier, Fachkraft für berufliche Integration, der zur Vernissage sprach. Er machte auf die quellende Kreativität der Künstler aufmerksam. 225 Bilder von 25 schöpferisch Tätigen – fünf Mitglieder kommen gar aus Förder- und Betreuungsbereich – beleben die sonst weißen Wände und offenbaren eine einzigartige Bilderwelt.

Tief in den rosa Farbtöpfen tunkte Reiner Meyer seinen Pinsel und lässt Farben wirken. Gleich daneben die Werke von Erika Rindfleisch, die eine Häuserlandschaft konstruierte. Uwe Rindfleisch spielte unter anderem mit dem Motiv der Fastnachtsmaske. Aus dem ellipsoförmigen Gesicht schauen zwischen der breiten Nase und den dicken Lippen die Augen listig hervor und kennzeichnen den Ausnahmezustand.

Bei Helga Haselbachs Werk sitzen die Papageien-Pärchen artig auf der geraden Stange. Oliver Hofferbert bringt über

einen kräftigen Farbauftrag Struktur ins Bild, in dem sich eine Schlange versteckt. Robert Wilhelm fokussiert in einigen Werken die Geometrie, die er in imposante Farben taucht.

Ingo Wetterauer malte „Das blaue Pferd von Franz Marc“. Wie beim Vorbild steht der Kopf des Vierbeiners kantig, und die Hufe schweben in der Luft. Franz Marc hat die Kunstwelt mit dem Gemälde von 1911 auf

den Kopf gestellt. Selbstsicher wandelte Ingo Wetterauer auf diesen Spuren und ließ sich inspirieren, um das Motiv gleich zweimal auf üppig dimensionierte Leinwände zu bannen. Hier wie dort steht der Betrachter fragend davor – auf der Suche nach dem Seelenzustand des Pferdes.

Claus Maier beschrieb den Enthusiasmus, der die Arbeit im Atelier kennzeichnet. Wenn

die Künstlergruppe der Werkstattmitarbeiter nach dem Tagwerk in die Kreativität abtaucht und zu Öl, Acryl, Kreide oder Kohle greift, breite sich stets konzentrierte Stimmung aus. Die kreativen Köpfe bauen in der einzigartigen Wirkung ihrer Werke eine Brücke zum Betrachter. Claus Maier: „Wenn dieser sich innerlich angesprochen fühlt, passiert das, was Kunst ausmacht.“



Farbenfrohe Bilder schmücken die Wände im Forum der Behindertenwerkstatt in Auerbach. Die 19. Ausstellung unter dem Motto „Kunst kennt keine Behinderung“ wurde am Donnerstag eröffnet. FOTO: SASCHA LOTZ

Heute in Bensheim

Telefon 06252 122-204

Ausstellungen

Werkstatt für Behinderte Menschen, Darmstädter Straße 150, Kunst kennt keine Behinderung, 8 bis 16 Uhr (bis 18. Dezember).

Büchereien

Stadtbibliothek, Neumarktcenter/Beauner Platz 3, 11 bis 18 Uhr.

Für Senioren

Evangelische Michaelsgemeinde, Darmstädter Straße 25, Frauen, die sich trauen, 15 Uhr.

Öffnungszeiten

Tourist Information, Hauptstraße 39, 9 bis 18 Uhr.

Rat & Hilfe

Caritaszentrum Franziskushaus, Café Klostergarten, Klosterstraße 5 a, Café Klostergarten, 9 bis 16.30 Uhr (Telefon 06251-854250). 9 bis 12 Uhr.

Frauenbüro, Rodensteinstraße 8, Frauentreff Stimmungsvogel, 19.30 bis 21 Uhr (Selbsthilfegruppe für alkoholabhängige Frauen Telefon 06252-73878).

Frauen- und Familienzentrum, Hauptstraße 81, Tageselternbörse, 9-12 Uhr (Beratungen nach telefonischer Vereinbarung Telefon 06251-780723).

Pro Vita, Obergasse 9, Zwischen Windeln und Disco, 16-17.30 Uhr

Sportplatz und Haus am Markt

BENSHEIM (e). Die SPD-Fraktion trifft sich am Dienstag (10.) um 19 Uhr im Hotel Felix. Insbesondere werden die Sozialdemokraten über den Grundsatzbeschluss zur Nutzung des Meerbachsportplatzes sprechen. Das Gelände soll zu 80 Prozent mit Sozialwohnungen bebaut werden.

Ein weiteres Thema ist der Beschlussvorschlag zum Haus am Markt. Die SPD-Fraktion lehnt es ab, dass ein Verkauf geprüft werden soll. „Es ist wichtig, dass die Stadt Bensheim einen Zugriff auf diese Immobilie in zentraler Lage hat, um einer möglichen Problemlage, wie wir sie am Neumarkt-Center haben, keinen Raum zu geben“, so Fraktionsvorsitzender Werner Bauer.

Spenden für die zweite Ebene

BENSHEIM (moni/ü). Im kommenden Jahr wird der naturwissenschaftliche Trakt im Alten Kurfürstlichen Gymnasium in Bensheim erneuert. Im Anschluss folgt der Umbau der alten Turnhalle in eine Bibliothek. Bei der stattlichen Höhe des Raumes bietet sich der Einbau einer Empore an, sollte aber aus Kostengründen gestrichen werden. Der Förderverein will die Hälfte der Kosten für die „zweite Ebene“ übernehmen: 37 000 Euro. Jetzt werden Sponsoren gesucht. Ein Flyer wurde gestaltet, ein Spendenkonto eingerichtet.

Spendenkonto Förderverein AKG-Bibliothek, Sparkasse Bensheim IBAN: DE 0650 9500 6800 0213 1027 Kontakt und weitere .



Nachrichten und Bilder aus Bensheim gibt es auf www.echo-online.de